



Praxis der Diagnostik und Therapie von Milieuabweichungen¹

Dr. med. Ralf Oettmeier

Was bedeutet Milieu?

Gemäss WIKIPEDIA wird das Milieu unter sozialen Aspekten beschrieben als die Bedingungen, denen ein Einzelner oder eine Gruppe ausgesetzt ist. In chemischer Hinsicht bedeutet es eine charakteristische Stoffumgebung, in der sich eine Substanz befindet oder eine Reaktion abspielt. Das biologische Milieu charakterisiert den Lebensraum von Pflanzen, Tieren und Kleinstlebewesen, in dem sie gedeihen, wachsen, der für sie lebensnotwendig ist. Typische Synonyme sind Ambiente, Atmosphäre, Klima, Lebensbereich, Sphäre, Umfeld.

Milieudiagnostik als Basis ganzheitlicher Konzepte

Zum Verständnis von Erkrankungen betrachten wir es als eminent, Milieufaktoren zu diagnostizieren und bei Auffälligkeit gezielt zu korrigieren. Tabelle 1 faßt die wichtigsten Milieufaktoren und deren Diagnostik zusammen.

Die von uns bei hochwertiger Ausführung geschätzte Vitalblutmikroskopie gibt für alle Milieuabweichungen Hinweise, welche dann quantitativ durch Zusatzdiagnostik verifiziert werden. Die tägliche Praxis zeigt, dass signifikante Abweichungen von Milieufaktoren dafür entscheidend sind, ob Vorgänge der

| | |
|------------------------------------|--|
| Milieufaktoren primär | Diagnostik |
| Säure-Basen-Haushalt | Vitalblutmikroskopie, Blutgasanalyse, Urinprofil n. Sander, BET-A |
| Vitalstoffe und Hormone | Vitalblutmikroskopie, Vitamine, Mineralien, Spurenelemente, Fett- und Aminosäuren, Hormone |
| Toxine | Vitalblutmikroskopie, toxische Metalle, organische Toxine, Mykotoxine, Endotoxine wie Ammoniak |
| Oxidativer und nitrosativer Stress | Vitalblutmikroskopie, FORM- und FRAS-Analysesysteme, Nitrothyrosin, Peroxynitrit |
| Darmbiose/ Mikrobiom | Vitalblutmikroskopie, Intestinalcheck und Mikrobiomanalyse Stuhl |
| Milieufaktoren erweitert | Diagnostik |
| Baubiologie | Geopathologische und baubiologische Untersuchung |
| Herde und Störfelder | Biologische Zahnmedizin, Bio-Thermologie, bio-feedback Verfahren |
| Epigenetische Faktoren | Genotyping wichtiger Enzymgruppen |
| Familie und soziales Umfeld | Familienstellen, Psychokinesiologie |
| Grundstimmung und Glaubenskonzept | Vertrauensvolle Anamnese, Tiefenpsychologische Systemanalyse |

Tab. 1. Übersicht über die wichtigsten Milieufaktoren im primären und erweiterten Sinne

Selbstheilung und -regeneration ablaufen oder blockiert sind. Beispielsweise geht die metabolische Alkalo-

se mit einem verstärkten intrazellulären Bakterienbefall und zellulärer Immunschwäche einher (Abb. 1.).

Gezielte Milieuthherapie mit biologischer Medizin und Zahnheilkunde

In Abhängigkeit der diagnostischen Ergebnisse verfügt die integrative biologische Medizin und Zahnheilkunde über ein umfangreiches Spektrum an Möglichkeiten, um individuell und gezielt Milieubewegungen zu korrigieren und um damit den Zellen beste regenerative Bedingungen zu schaffen. Die wichtigsten therapeutischen Ansätze sind in Tabelle 2 zusammengefasst.

Mit dem abschliessenden Beispiel wird veranschaulicht, wie bedeutsam in der Milieumedizin die Einbeziehung der Zahnheilkunde ist. Eine 63-jährige Rechtsanwältin leidet seit 4 Jahren unter zunehmender Schwäche, Schlafstörungen, chronischen Infektionen (Borreliose, viele Virus-Co-Infektionen, Schimmelpilz und Candida), Kopf- und Gelenkschmerzen sowie Hormonmangel. Umfangreiche Bemühungen verschiedener medizinischer Fachgebiete inklusive intervallweiser Gaben von Antibiotika, Virustatika und Antimykotika blieben ohne Wirkung. Zum Behandlungsbeginn nahm sie 17 verschiedene pharmazeutische Mittel ein.

Die Milieudiagnostik zeigte ein Leaky Gut Syndrom, ausgeprägte Fäulnisdysbiose, Belastung mit Kobalt und Quecksilber, einige Vitalstoffdefizite und eine kompensierte metabolische Alkalose. Zahnärztlich fanden sich zwei beherrdete, wurzelbehandelte Zähne, viele Metallkronen und -brücken mit hohem Mundgalvanismus. Bereits nach der Extraktion der avitalen Zähne und Entfernung aller Metalle im Mund (bei 4 Zähnen war unter der Metalllegierung der Krone noch Amalgam (!) ging es der Dame deutlich besser. Die individualisierte Milieukorrektur mit Darmmitteln, Orthomolekularia und naturheilkundlichen Arzneimitteln erlaubte es, bereits nach 18 Tagen, alle schulmedizinischen Medikamente aufgrund ausgeprägter

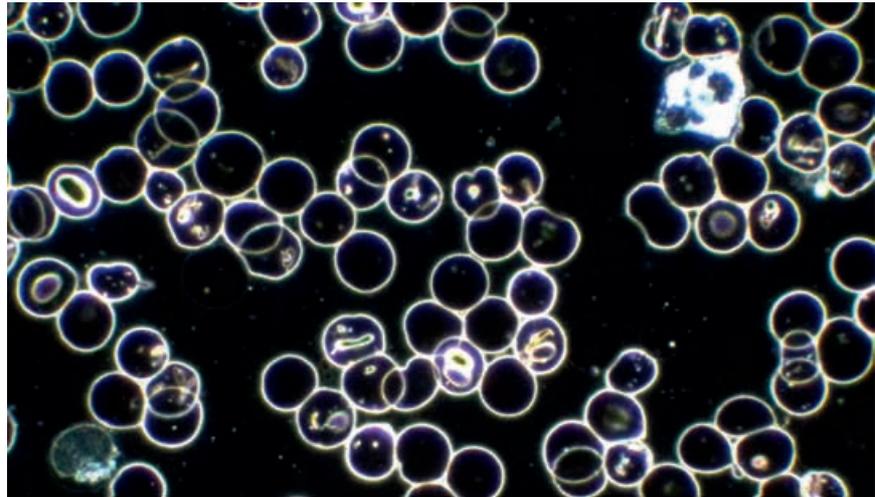


Abb. 1. Frischblut einer Patientin mit ausgeprägt hepatogen metastasierendem Mammakarzinom, Blutalkalose (Vitalblutmikroskopie, x 250)

| Miliefaktoren primär | Behandlungen |
|-------------------------------------|---|
| Azidose oder Alkalose | Ernährungsumstellung, fermentierte Kost oder Arzneimittel, Basenstoffe, Bewegung, Sauerstoff, Milchsäure, Procain-Basen-Infusion |
| Mangel an Vitalstoffen und Hormonen | Orthomolekulare Medizin, Schüssler-Salze, bioidentische Hormone |
| Toxische Belastungen | Meiden von Toxinquellen, Ausleitung und Entgiftung mit Naturstoffen, Chelattherapie, Colon-Hydro-Therapie, Homotoxikologie, Spagyrik u.v.m. |
| Oxidativer und nitrosativer Stress | Antioxidantien, Ozon, Bewegung, Seeluft |
| Darmdysbiose | Ernährungsumstellung, Colon-Hydro-Therapie, Prä- und Probiotika, isopathischer Darmaufbau u.v.m. |
| Miliefaktoren erweitert | Behandlungen |
| Baubiologie | Geomantie, baubiologische Sanierungsmassnahmen |
| Herde und Störfelder | Biologische Zahnmedizin, Neuraltherapie, Isopathie, Homotoxikologie |
| Epigenetische Faktoren | Naturstoffe mit Einfluss auf Methylierung und Acetylierung |
| Familie und soziales Umfeld | Familienstellen, Lebensstil optimieren (z.B. Entschleunigung) |
| Grundstimmung und Glaubenskzept | Psychoharmonisierung, ökologisch ausgerichtete Gesellschaft fördern |

Tab. 2. Übersicht über die wichtigsten Therapien zur Milieuo Optimierung

Befindensbesserung abzusetzen. Diese ist seit nunmehr 6 Monaten anhaltend (Abb. 2.).

Immer sollte uns der Leitsatz von Dr. Antoine Bechamp: «Das Milieu ist alles, die Mikrobe ist nichts» vor Augen stehen und unsere Praxisarbeit erfolgreich machen. □

¹ Vortrag im Rahmen der 1. IGIMP Tagung am 30.10.2019

Kontaktdaten des Autors:

Dr. med. R. Oettmeier
Alpstein Clinic
Dorfplatz 5
CH-9056 Gais / AR, Schweiz



Abb. 2. Panorama-Zahnrontgen der 63-jährigen Patientin (Erklärung siehe Text)